



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Gregorius Theologus an Nectarium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Gregorius Theologus an Nicobulum.

Jeweil ich den grossen Basilium mir selbst/ob er schon solches nit zugebe wöl:
Sien/jederzeit fürgezogen hab/so thu ich ihn auch jezunder nit allein der War-
heit/sonder vnser Freundschaft halben/mir selber fürsetzen/vnd derowegen
seinen vorgehenden Epistlen/meine Brief vnden anhencken/dann es ist mein eini-
ger Wunsch/das wir beyd immerzu beysamen seyen/wil auch hiemit andern ein
Beypil der wahren Zucht vnd Niderträchtigkeit gelassen haben.

Gregorius Theologus an Nicobulum.

As heyst nit Laconismus (das ist ein Kurze Red) wann man/wie du vermey:
Snest/wenig Silben schreibe/sonder wann von vilen Händlen wenig Wort ge-
braucht werdē. Darum so wirt Homerus Kurzredend/Antimachus aber vil-
schwäzig bey mir gehalten/seytemal ich die Länge oder Vile nicht nach dem Buch-
staben/sonder nach der Gestalt der Sach an ihr selbs betrachte vnd ermessen thū.

Gregorius Theologus an Fürsten Seleusium.

Jeweil du Höfflicher vnd Gezierter/mir das Stillschweige/vnd die grobe
Schwäzische Art auffhebst vnd verweyest/so wil ich dir ein Fabel/den Musis
oder Götin der Weisheit villeicht nit so gar fremd noch vnbekannt/erzäh-
len/ob ich doch dein vnnützen Tand gestillen/vnd dich daruon abhalte möchre. Die
Schwalbe thät anff ein Zeit den Schwanen mit Lasterworten zu reden/darum
das sie sich bey den Menschen zuwohnen/vnd ihr Gesang offentlich herfürzuthun
verwägerten/sonder allein auff grüner Wisen. Item/in Seen vnd Wildnussen
sie enthielten/das auch ihr Gesang Kurz wäre/vnd nit von ihnen auß/sonder nur
in sich selber widerumb eingienge/als ob sie desselbigen Scham vnnnd Abschewen
trugen. Vnser aber (sprachen sie) seynd die Strätt/die Leut/vnd ihre Wohnungen.
Wir pflegen mit den Menschen zu reden/vnd ihnen vnser Sachen zuentdecken/
was sich nemlich von Alters her mit vns zugetragen/wie Pandion von Athen/
mit Tereo auß Thracia gehandelt/wie sein Keyß sey vollbracht/was für Schmer-
zen/Klag/Trawigkeit vnnnd Unbild sey fürgefallen/wie Philomela ihr Zungen
verloren/vnd Buchstaben in das Buch gewebet/wie Jreys sey vmbgebracht/vnnnd
sie endlich auß Menschen in Vögel seyen verwandelt worden. Die Schwanen aber
wurden diß vnnützen Geschwäz ganz vberdrüssig/vnd mochten sie kaum anrede/
als sie ihnen aber die Antwort endlich vergunneten/sprachen sie/Ihr guten Vö-
gel/wir seyen die/vmb deren willen sich mancher vnser Musis anzuhören inn die
Wildnuß verfügt/wann wir nemlich gegen dem Wind vom Nidergang vnser
Flügel außbreiten/auffdas er vns etwas süß vnd lieblichs darein blase. Demnach
ob wir schon nicht vil/auch nit vnder vil Leutthen singen/so ist doch diß an vns das
best/das wir vnser Gesang in gewiser Mensur vnd Maß führen/vn die Musis mit
keinem lautreyßen Geräusch verstören. Ewer Beywohnung aber mögen die Men-
schen nicht erleyden/vnd ab ewrem Gesang haben sie ein Widerdruß. Auch beschicht
diß nicht vnbillich/seytemal ihr nicht schweygen köndt/ob euch schon die Zung
ist außgeschnitten/sonder thut ewern Jammer/das ihr stummend worden/heff-
tig betlagen/vnd mit ewrem Geschwäz/alle Gesang vnd lautreyße Stimmen vber-
treffen. Werck auff was ich sag/spricht Pindarus/vnd wann du befindest/das mein
Stillschweygen besser ist dann dein Geschwäz/so laß nach mir dasselbig auffzuhe-
ben/oder ich werd dir das wahr vnnnd Kurze Sprichwort fürwerffen/welches also
lautet: Wann die Tollen schweygen/so werden die Schwanen singen.

Gregorius Theologus an Nectarium.

Nisere Sachen stehn im alten Wesen. Des Kriegß vnd anderer Geschäfte seyn
Wir entladen/die Stille als ein sichere Belohnung/thun wir allen Dingē für-
ziehen/wiewol vns auch die Ruh zu gutem Kommen ist/seytemal wir durch die

Ⓢ Barm;

Die 12.
Epistel.
Es ist zumer-
mitten/das des
h. Gregorius
Nastianzens
nach dem Tod
Basilij/die
Epistel zusam-
men geordnet
hab.

Die 13.
Epistel.
Was ein kur-
ze oder lange
Red sey?

Die 14.
Epistel.
Ein Fabel von
den Schwalbe
vnd Schwane-
nen.

Die Histori
vom Tereo/
wird nach
lings vom O-
uidio beschribē.
Lib. 6. Meta-
morph.

Das Schwe-
gen ist vnser
besser dan Re-
den sey.

Die 15.
Epistel.
Ein still vnd
erhätigs Lebt
vbertrifft alle
Schäz vnnnd
Reichthumb.

Psaltn. 34.

Barmherzigkeit Gottes nun inn zimlicher Gesundheit leben. Du aber sahst gleich lich fort/vnnd regiere/wie der heilig Prophet David sagt: Vnnd Gott der hoch geachtet/wölle vber deinem Püesterthumb die Hand halte/vnd dasselbig wider alle Lasterung gnädiglich beschirmen. Auffdas aber je einer von dem andern ein exempel des Crosts vnd der Stärck neme/vnd die weil wir vor Gott selber handeln nichts menschlichs fürchten/so thu ich das an dich/als ein Legat begeren/du also solt demselbigen getrewlich folgen/vnd mit Willen geleben.

Pancratius ein Sohn Gregorius/darumb das er von ihm durch das Evangelium geboren/ie. Galat. 2.

Für vnsern natürlichen Sohn Pancratium/haben wir bisanher hoch/nach auß vilen Ursachen notwendige Beysozg getragen. Diesen wöllest du in der Gerte zulassen/vnnd vnseren aller besten Freunden befehlen/auffdas er endlich für gestecktes Ziel ertrayche. Dis aber ist sein Fürhaben/das er zu guter Weil Gelegenheit/die Kriegsrüstung ansprechen solle. Dann du weyst selber das kein Stand in diesem Leben ist/der nicht von bösen vnnd verkehrten Leuten verlästert werde.

Gregorius Theologus an Nectarium.

Die 16. Epistel.

Gregorius bitt für sein Schwester Tochter/das sie seine Nectarius wölle lassen beselben seyn.

Wie würdest du dich erzeigt haben/wann ich in deinem beyseyn so vil Arbeit erstanden hätte? Ohn Zweifel wär kein Fleiß von dir gespart worden/mich von falscher Anklag vnnd Lasterung zusfreyen/dann ich solte auß vorgehenden Strucken wol an dir gespüret vnnd vermerckt habe. Demnach so wöllest auch sekunder meiner lieben Schwester Tochter/einer ehlichen Franck auff mein bittlichs Ersuchen vnnd Anlangen/günstiglich willfahren/Gleich fals auch hierinnen ihr Alter/Tugend vnnd Gottseligkeit ehren vnnd bedercken die du nicht bey vilen Weibern finden würdest. Ober das/so wöllest auch die vnde vnnd Stille diser Frauen/darinn sie bis her gelebt/ansehen/vnd das sie sekunde mit ihren eignen Hausgenossen zuthun vnd schaffen hat. Vor allen Dingen aber so laß bey dir/auch mein Bitt vnd Suppliciern für sie ersprießlich seyn. Jedlich diese Gutthat/so wir an dich begern/ihre durch dein Befürderung bewisen würdet so vil mehr hat sie dir darumb zudanken/dann auch der vngerechte Richter/dann im Euangelio geschriben/dem armen Wittfräwlein Gnad erzeiget/aber sie so lang bitten vnd harren/bis ihr endlich ein Bescheyd erfolget/von vns aber solt bald Hülff beschehen/auffdas sie nicht so lang in frembden Landen/mit so mancherley Sorgen vnd Anfechtungen beschweret/herumb ziehen dörffe/wiewol nicht zweyfelt/du würdest auch diese frembde Frauen/als dein Freundin vnd Genossin/in Ehren empfangen vnd auffnehmen.

Luc. 18.

Gregorius Theologus an Helladium.

Die 17. Epistel.

Die Gedächtnis auß der Todt soll den vns nit aufgelöschet werden.

Eine Brief haben mich sehr erfrewet/vnnd nit vnbillich/seymal auch dir die Gedächtnis der Todten nit ist aufgelöschet/Wo liebe reiche vnd langweilige Gespräch seynd/da ist auch desto mehr Gnad vnd Holdseligkeit. Du aber thu zu diesen Dingen/die du mir gegeben/auch das jenig so du begerest. Für uns/auffdas wir einander/dieweil es gut vnnd nützlich ist/zu lustigen vnd liebe reichem Gespräch vermehren/wo nicht/das wir dorthin die warhafftige vnde Lustigkeit zuempfangen vnnd zusehen (da dann die Wohnung aller züchtchen ist) auffgenommen werden/dann des betrüglichen Lebens seyn wir gantz vberdrüssig worden.

Gregorius Theologus an Helladium/ie.

Die 18. Epistel.

Was der 17. Ostertag in Geheimnis bedeute.

Seymal wir gelernt haben/die Ding darauff vnser Hoffnung stehen/so ist es unser Pflicht zu beschawen (dann ich muß mich deines Sprichworts gebrauchet) thun wir vns auch sekunder des gegenwärtigen billich frewen. Dann ich weiß das der heilig Ostertag/den wir abermals erlebe/ein heymliche Lehr vnde deutung auff die künfftige Güter hat/vnnd vns das Fest des Oberschritts bildet. Demnach du recht vnnd wol gehandelt/das du mich inn deinen Briefen